

# Der Lauf des Schicksals

TUI-Marathon 2005: Der blinde Weltmeister Henry Wanyoike spricht auf Einladung der Mallorca Zeitung über sein Leben

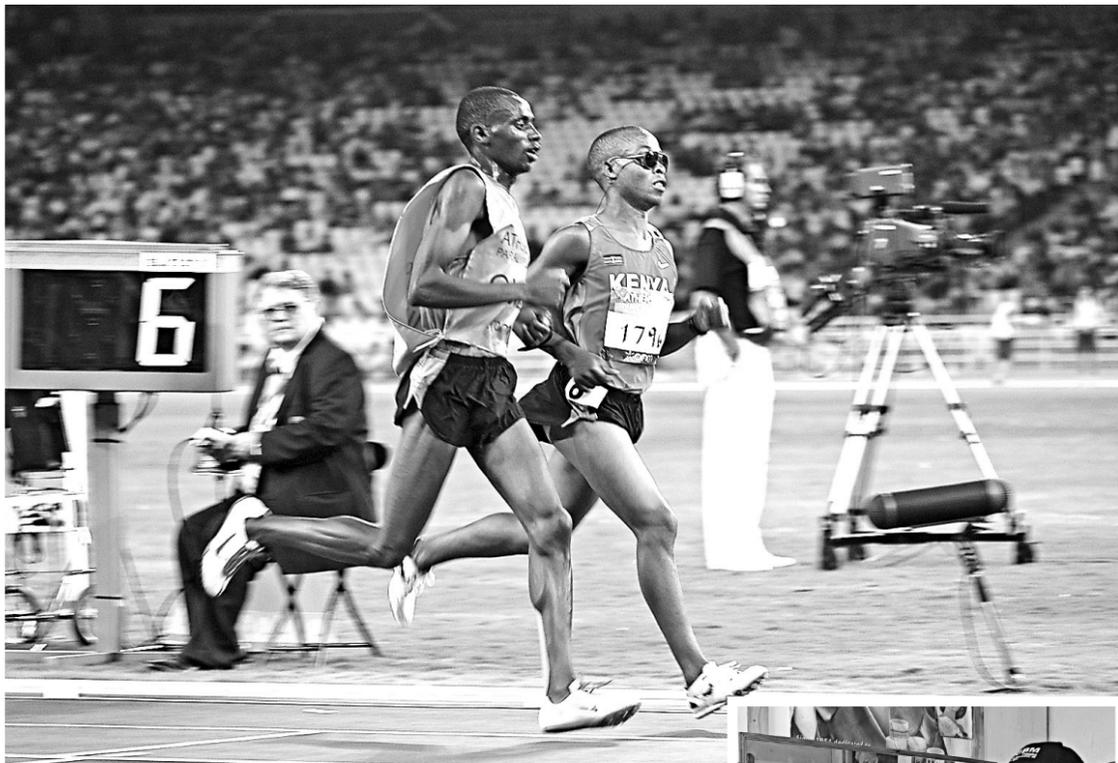
Von Sandra Müller

Vor zehn Jahren saß er noch halbseitig gelähmt im Rollstuhl – heute läuft er von Rekord zu Rekord: Der Kenianer Henry Wanyoike, der am 23. Oktober beim TUI-Marathon in Palma startet, ist der schnellste blinde Läufer der Welt. Die fast unglaubliche Erfolgsgeschichte des Olympiasiegers und Weltmeisters beginnt mit einer Katastrophe.

Es ist früh am Morgen des 1. Mai 1995. Der 20-jährige Schuhmacher und Maulwurfänger Henry Wanyoike liegt auf seiner Matratze und hat rasende Kopfschmerzen. Plötzlich merkt er, dass er nichts mehr sehen kann – er ist über Nacht blind geworden. Ein Schlaganfall, eine Virusinfektion oder eine Entzündung des Sehnervs? Immer noch sind die Ursachen dafür ungeklärt.

„Ich dachte, das sei das Ende meines Lebens“, sagt Wanyoike. Zutiefst verzweifelt kommt er in ein Projekt der Christoffel Blindenmission in seinem Heimatort Kikuyu bei Nairobi. Dort nimmt ihn die deutsche Therapeutin Petra Verwey unter ihre Fittiche. Noch kann er schemenhaft Dinge erkennen, bei 5 Prozent Sehvermögen. Henry wird zum Strickmeister ausgebildet, lernt sogar, mit Hilfsmitteln die Titel von Zeitungsartikeln zu erkennen. Bald regt sich sein Kämpferherz. Auf Verweys therapeutische Frage nach seinem Ziel im Leben antwortet er: „Ich will ein weltbekannter Sportler werden.“

Ein Traum, der wahr geworden ist. Er beginnt zu laufen, geführt von seinem Freund aus Kindertagen, Joseph Kibunya. Sie sind mit einem Seil verbunden, Joseph sagt ihm, wo Kurven oder Hindernisse kommen. Wenn der 31-Jährige heute an Wettkämpfen teilnimmt, sitzt ganz Kenia vor dem Radio und fiebert mit. Wie bei den Paralympics 2004 in Athen. Zwei Goldmedaillen holte der Läufer hier, über 10.000 und 5.000 Meter. Über die kürzere Distanz setzte er noch eins drauf: Weltrekord (15:11:07). Weltrekord läuft er auch beim Marathon, ja er verbessert diesen sogar innerhalb von acht Tagen: Am 17. April 2005 läuft er in London 2:32:51 Stunden, eine Woche später in Hamburg die Sensationszeit von 2:31:31.



■ Henry Wanyoike holt bei den Paralympics in Athen Gold über 5.000 und 10.000 Meter (oben), geführt von Joseph Kibunya (li. im Bild). Der strahlende Sieger (unten re.) mit Lorbeerkrans und Medaillen. Der Weltmeister bezahlte dem Baby aus Somalia die OP am Grauen Star (li. unten). Wanyoike mit seiner Frau Myllo und Sohn Hugh vor ihrem Haus (2. v. li.). Henrys Pullover-Produktion (oben re.). FOTOS: J.-H. MEYER (3), LICHT FÜR DIE WELT (2)



Auch Prominente wie Arnold Schwarzenegger zählen zu Henrys Fans, spätestens seit dem 5.000-Meter-Lauf bei den Paralympics 2000 in Sydney, wo unter anderen Kaliforniens Gouverneur unter den Zuschauern ist. Wanyoikes Guide verlassen im Verlauf des Rennens die Kräfte, Henry wird zum Führer; das Publikum brüllt ihm die richtige Richtung zu. Er zieht und schleppt seinen Freund ins Ziel – mit drei Sekunden über dem Weltrekord ge-

winnt der bis dahin völlig unbekannte Läufer sein erstes olympisches Gold.

Wanyoike hat sein Schicksal akzeptiert, ja, manchmal ist er sogar fast dankbar dafür: „Ich kann heute so vielen Menschen Mut machen.“ Seine Geschichte hat der Deutsche Bengt Pflughaupt aufgeschrieben: „Mein langer Lauf ins Licht“ heißt es und schildert Henry Wanyoikes Weg vom Hinfallen und wieder Aufstehen.

Die Hilfe, die Henry bekommen hat, gibt er nun weiter. Gemeinsam mit der Kirche verteilt er Lebensmittel an die Slumbewohner von Kikuyu. Außerdem spendet Wanyoike einen Teil seiner Preisgelder, um Kinder, die am Grauen Star erkrankt sind, im Kikuyu-Eye-Hospital operieren zu lassen. Zu Wanyoikes Projekten gehört auch die Goodwill-Schule in Kikuyu. Hier werden rund 55 Kinder aus den Slums unterrichtet, die sonst keine Chance auf Ausbildung hätten.

Doch Henry ist nicht nur Olympiasieger, er ist auch Pullover-Hersteller. Von seinen Siegprämien hat er Strickmaschinen gekauft, die im Nebenzimmer des Friseursalons seiner Frau stehen. „Meine kleinen Lieblinge“, nennt er sie und meint damit aber auch die Sehbehinderten, denen er das Stricken beibringt. In der Reha-Abteilung des Augenkrankenhauses, in dem er selbst behandelt wurde, tröstet er die Verzweifelten: „Meine Botschaft ist: Gebt nicht auf, habt Vertrauen in euch und verfolgt eure Ziele!“, sagt er. Mittlerweile hat sich ein Freundeskreis gebildet, der Henry bei seiner Hilfe unterstützen will, wie man unter [www.henry4gold.com](http://www.henry4gold.com) nachlesen kann.

Bevor Henry Wanyoike nach Palma kommt, wird er am 9. Oktober als Botschafter von „Licht für die Welt“ der österreichischen Schwesterorganisation der Christoffel Blindenmission am Graz-Marathon teilnehmen. Da Joseph Kibunya dort seinen ersten eigenen Marathon laufen will und sich danach erholen muss, wird Henrys Führer in Palma Geoffrey Ngige sein. „Ich bin zum ersten Mal auf Mallorca und freue mich riesig auf den Lauf“, sagt Wanyoike. Der TUI-Marathon gehört für ihn auch zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Peking: „Ich trainiere jeden Tag für 2008 und will versuchen, meine Rekorde noch einmal zu brechen“, sagt er. „Es wäre toll, wenn noch in 50 Jahren hinter dem Weltrekord der Name Wanyoike stehen würde.“

Am 18. Oktober kommt Henry Wanyoike auf Einladung der Mallorca Zeitung in den Club Diario im Verlagsgebäude der MZ, Cl. Puerto Rico, 15, Polígono de Levante, Palma. Ab 20 Uhr liest der Autor Bengt Pflughaupt aus dem Buch über Wanyoikes Leben: „Mein langer Lauf ans Licht“. Anschließend beantwortet Wanyoike Fragen aus dem Publikum. Der Eintritt ist frei. Schon vorher, am 15. Oktober, ist Henry Wanyoike in der ZDF-Sendung „Menschen – das Magazin“ (17:45 Uhr) zu sehen. Anmeldungen zum TUI-Marathon am 23.10. sind noch bis zum Veranstaltungstag möglich. Näheres unter [www.tui-marathon.com](http://www.tui-marathon.com).



■ Roter Lehm Boden, grasende Zebras: In der Steppenlandschaft seiner kenianischen Heimat trainiert Henry Wanyoike für den TUI-Marathon. FOTO: J.-H. MEYER